

NatHalie Braun Barends: „PHaradise“ (in memory of Aniela Braun)

Eine Lichtinstallation im Hermann Billing Bau
der Kunsthalle Mannheim

Für die großzügige Förderung danken wir privaten Spendern

NatHalie Braun Barends entwickelte für die Kuppel des Hermann Billing Baus der Kunsthalle ein Lichtkonzept, das einen übergreifenden Dialog mit der Lichtinstallation „Four Eyes“ von James Turrell am Neubau und dem neuen „Skulpturenpark“



eingeht. Die mit „PHaradies“ bezeichnete Lichtinstallation im Kuppelraum des Altbaus „atmet“ in den Abendstunden in unterschiedlichen Rhythmen und strahlt kaltes weißes Licht nach außen und warmes Licht in die Halle.

Technische Grundlage der Installation bilden die in den Oberlichtern des Altbaus installierten Leuchtmittel, die durch ein Computerprogramm so gesteuert werden, daß sich zunächst die Kuppel mit einem hellen Licht füllt, welches sich anschließend in die beiden Seitenflügel des Altbaus ergießt. Aufgrund der Bewegung des Lichts von oben zu den Seiten und nach unten empfindet der Betrachter das Ereignis als

ein „Atmen“, ein „Pulsieren“ der Architektur. Das Museum, das im Innern eine Sammlung mit herausragenden Werken des 19. und 20. Jahrhunderts beherbergt, macht seine kulturelle Energie damit auch symbolisch nach außen deutlich. Werke und Sammlung bilden eine ebensolche Einheit, wie dies auch für die multimediale und multidimensionale Lichtinstallation „HHole (for Mannheim)“ in ihrer Funktion als „Gedächtnisspeicher Museum“ gilt.

„PHaradies“, das im Anschluß an den PhönixRaum des „HHole“-Projektes (www.hhole.org) in der Dachlandschaft der Museumsarchitektur entstanden ist, bietet von diesem Standort aus ein besonderes Lichtelebnis, das den imaginären Raum, der zwischen Himmel und Erde angesiedelt ist, als eine symbolische Verbindung begreift und erfahrbar werden läßt. Diese Interpretation wurde auch von dem Architekten des Kunsthallen-Anbaus Hermann Billing ansatzweise angedacht. Der Besucher der Kunsthalle oder Passanten im allgemeinen können die leuchtende Dachinstallation darüber hinaus von verschiedenen Standorten um die Kunsthalle herum oder von weiterer Entfernung aus betrachten und das Museum am Abend als ein sich räumlich klarer definierendes architektonisches Gebilde erleben. Schließlich hat man vom Fernmeldeturm aus zusätzlich noch einen wahrnehmungsästhetisch besonderen Blick auf die Kunsthalle, da die Architektur von hier aus gesehen als ein sich räumlich ausdehnendes plastisches Gebilde erfahrbar wird. Die Architektur wird gleichsam zur Plastik im öffentlichen Raum!

Das Museum realisiert damit neben der Neupräsentation der Sammlungsräume im Innern auch im Außenbereich eine veränderte Präsentation seiner Bestände im neu gestalteten „Skulpturenpark Kunsthalle“ mit den außergewöhnlichen, sich in farbigen Lichtmodulationen ständig verändernden Lichtplastiken von James Turrell und der sich zu einem besonderen wahrnehmungsästhetischen Erlebnis steigern Lichtinstallation von NatHalie Braun Barends. Alte und neue Werke haben neue Standorte gefunden. Lichtkunst, beleuchtete Plastiken sowie eine illuminierte Architektur gehören nach Jahrzehnten der äußerlichen Dunkelheit von





Alt- und Neubau zukünftig zur abendlichen Erscheinung der Kunsthalle.

Mit den „Four Eyes“ von James Turrell, dem „PHaradies“ von NatHalie Braun Barends und dem „Skulpturenpark Kunst-halle“ wird die Kunsthalle Mannheim noch mehr zu einem „lebendigen Museum“ und einem Ort, der den Besuchern eine Vielfalt an wahrnehmungsintensiven Erlebnissen anbietet. Die alte und die neuere Architektur werden mit den Lichtinstallationen von Turrell und Braun Barends in dialogischer Weise zu einer neuen Ganzheit verschmolzen, wie dies wohl in keinem anderen Museum der Welt gegeben ist.

Vergangenheit und Zukunft fließen in der unmittelbaren Gegenwart in einer kongenialen Einheit zusammen. Damit wird in der Kunsthalle Mannheim das vor vier Jahren begonnene Konzept eines intensiven Dialoges zwischen alter und neuer Kunst, Tradition und Gegenwart sowohl in der Neupräsentation der Sammlungsbestände im Innern, als auch in dem neu angelegten Skulpturenpark im Außenbereich auf eine harmonische Weise erfahrbar.



Paradise

In Sanscrit paradasha, the all-highest place.

In Chaldean Pardes.

The birthplace of tradition.

The first spiritual CENTRE.

The immovable centre.

The Heart of the world.

The point at which Heaven and Earth enter into communion.

The Earthly Paradise is inaccessible due to the breach of communion between Heaven & Earth.

Brahmaloka, corresponds to ‚The centre of the World‘, which is the center of each being, a state of potential immortality.

Music, angels, the elect, hills trees, birds all combine to create the universal song of paradisaal bliss.

Universally, the abode of immortality.

One moment in Paradise is worth many good deeds on Earth ...

A place with essential H's like Harmony, Health, Happiness, Halo, Heart, Humour, Humbleness, Honesty, Hope ...

And your idea of Paradise?

Kunsthalle Mannheim

Zu besichtigen ab dem 10. März 2007

Eröffnung: 09. März 2007, 18.30 Uhr

Pressedinner: 08. März 2007, 19.00 Uhr